
894/A(E) XXIV. GP

Eingebracht am 19.11.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG

der Abgeordneten Hagen, Dolinschek, Markowitz,
Kolleginnen und Kollegen

betreffend **rasche Erweiterung des Terminals Wolfurt**

Der Güterbahnhof Wolfurt, der für die Vorarlberger Wirtschaft außerordentlich wichtig ist, platzt aus allen Nähten. Als Knotenpunkt des logistischen Geschehens in Vorarlberg ist dieser längst nicht mehr ausreichend. Denn das Transportvolumen in Vorarlberg im Containerverkehr kann nicht mehr zufrieden stellend bewältigt werden. Auch die ÖBB räumte bereits ein, dass die bestehende Anlage technisch veraltet und daher betrieblich aufwendig ist. Für den Ausbau des Terminals wird mit Gesamtkosten von 33,1 Mio. Euro gerechnet.

Feststeht, dass der weltweite Containerboom weiter ungebremst anhalten wird. Am Güterbahnhof Wolfurt gab es im Jahr 2007 rund 95.500 ein- bzw. ausgehende Container. Diese Zahl wird sich aber bis zum Jahr 2015 auf 160.000 erhöhen. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation ist die Entwicklung des Containeraufkommens derzeit gebremst, mittelfristig wird aber wieder mit deutlichen Zunahmen gerechnet.

Doch im Rahmenplan der ÖBB ist eine Erweiterung erst für 2014 bis 2016 vorgesehen. Das Bundesland Vorarlberg strebt daher ein Vorziehen dieses Ausbauprojektes an. Auch eine Vorfinanzierung zur früheren Realisierung der Erweiterung kann sich das Land Vorarlberg vorstellen.

Die Erweiterung und Modernisierung des Terminals Wolfurt soll daher rasch umgesetzt werden.

Aus diesen Gründen stellen die unterfertigten Abgeordneten nachstehenden

ENTSCHLIESSUNGSANTRAG:

Der Nationalrat wolle beschließen:

„ Die Bundesregierung wird aufgefordert, einen raschen Ausbau des Güterbahnhofs Wolfurt im Interesse der Wirtschaft und der Region voranzutreiben und umzusetzen, damit möglichst viel Transportaufkommen von der Straße auf die Schiene gebracht werden kann.“

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung an den Verkehrsausschuss vorgeschlagen.
Wien, am 19. November 2009